

Leitlinien wissenschaftsbasierter Politikberatung des Umweltbundesamtes

Inhalt

Präambel	2
A Basis: Wissenschaftliche Qualität	3
A.1 Systemsicht und Wissenschaftlichkeit	3
A.2 Wissenschaftliche Unabhängigkeit	3
A.3 Überblick und Orientierungswissen durch Forschungssynthese	4
A.4 Wissens- und Datenmanagement	4
B Vorsorge: Frühwarnfunktion, Agilität und Krisenkommunikation	4
B.1 Früherkennung und Vorsorgeprinzip	4
B.2 Lösungskompetenz mittels agiler Zusammenarbeit	4
B.3 Transparente Risikobewertungen	5
B.4 Krisenkommunikation	5
C Wirksamkeit: Konzeption und Fokus.....	5
C.1 Beratungskompetenz entwickeln und fokussieren	5
C.2 Thematische und zeitliche Relevanz und politische Umsetzbarkeit	6
C.3 Prozessrelevanz: Aktive Steuerung und Adressierung des gesamten Politikzyklus.....	6
C.4 Rechtssicherheit und administrative Umsetzbarkeit	6
D Transfer: Verständlichkeit, Ansprache und Dialog	7
D.1 Klarheit in der Vermittlung - unter Berücksichtigung von Komplexität und Unsicherheit ...	7
D.2 Aktive Partizipationsprozesse und Dialogorientierung	7
D.3 Netzwerke und Allianzen.....	7
E Vertrauen: Transparenz und Überprüfbarkeit	8
E.1 Wissenschaftliche und kommunikative Integrität.....	8
E.2 Explizite Trennung von Fakten, Bewertungen und Empfehlungen.....	8
E.3 Überprüfbarkeit durch Dokumentation, Vertraulichkeit und Datenschutz.....	8
F Reflexion und Kompetenzentwicklung.....	8
F.1 Evaluation und Weiterentwicklung der Leitlinien	8
F.2 Fortbildung	9

Präambel

Das Umweltbundesamt (UBA) ist Ressortforschungseinrichtung und größte deutsche Umweltbehörde. Auf der Grundlage der im Gesetz über die Errichtung eines Umweltbundesamtes¹ festgelegten Aufgaben und entsprechend seines aktuellen Leitbildes ist das UBA ein zentraler Akteur wissenschaftsbasierter Politikberatung in Deutschland für die Transformation zur Nachhaltigkeit.

Die wissenschaftsbasierte Politikberatung² durch das UBA steht dabei vor großen, neuen Herausforderungen. Der Bedarf an Orientierungs-, Transformations- und Umsetzungswissen steigt mit der zunehmenden Komplexität von Umweltproblemen und gesellschaftlichen Prozessen in einer zunehmend vernetzten Welt. Gleichzeitig werden tiefgehende Veränderungsprozesse zur Einhaltung planetarer Grenzen immer dringlicher und notwendiger. Hinzu kommen plötzlich auftretende Krisen, die unmittelbare Anpassungen und Neuausrichtungen der Politikberatung erforderlich machen.

Unsere umfassende, wissenschaftliche Systemperspektive trägt dieser Komplexität Rechnung. Sie ermöglicht uns die fachliche Beratung zu spezifischen Fragen einzelner Politikfelder, und ebenso deren Betrachtung im Kontext breiter Nachhaltigkeitsziele, insbesondere der UN-Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (SDGs). Mit diesem Ansatz und mit unserem besonderen Zugang zur Politik als Ressortforschungseinrichtung können wir besonders wirksam sein - tragen damit aber auch eine besondere Verantwortung.

Wissenschaftsbasierte Politikberatung am UBA nutzt Erkenntnisse aus Forschung, Politikumsetzung und Gesetzesvollzug im Sinne einer Kettenkompetenz. Wir beraten vor allem das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), weitere Bundesministerien mit UBA-Fachaufsicht (BMWK und BMG), sowie die Bundesregierung. Unsere Beratung richtet sich in Abstimmung mit dem BMUV bzw. den jeweils federführenden Ressorts auch an alle weiteren, relevanten Politikebenen: Kommunen, Länder, andere Bundes- und internationale Institutionen und die Europäische Union. Nachrangig adressiert unsere Beratung auch relevante Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft. Unsere Beratung ist gemeinwohlorientiert ausgerichtet und erfolgt wissenschaftlich unabhängig. Die thematische Schwerpunktsetzung sprechen wir zielorientiert mit der Fachaufsicht ab.

Als Ressortforschungseinrichtung verstehen wir unsere Nähe zur Politik als große Chance, um wirksam zu sein. Sie ist jedoch auch Herausforderung: Einerseits steht die Forschung des UBA als weisungsgebundener Bundesoberbehörde im Kontext der wissenschaftlichen Unterstützung und Beratung des BMUV. Damit wird das UBA auch von der Öffentlichkeit als staatliche Institution wahrgenommen. Andererseits ist die Ressortforschung als Teil des Wissenschaftssystems unabhängig in der Methodenwahl und arbeitet ergebnisoffen. Diese Unabhängigkeit und Freiheit in den wissenschaftlichen Arbeitsprozessen ist essentiell für die Glaubwürdigkeit als wissenschaftliche Institution. Als Ergänzung zu unserer Arbeit befürworten wir dabei auch den Pluralismus in der wissenschaftsbasierten Politikberatung durch die Einbeziehung unterschiedlicher Beratungsakteurinnen und -akteuren.

¹ Gesetz über die Errichtung eines Umweltbundesamtes vom 22. Juli 1974 (BGBl. I S. 1505), das zuletzt durch Artikel 17 des Gesetzes vom 24. Juni 2022 (BGBl. I S. 959) geändert worden ist

² Das UBA versteht wissenschaftsbasierte Politikberatung als wichtigstes Handlungsfeld seines Wissenstransfers in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Neben der Politikberatung mit einem definierten Adressatenkreis steht die Wissenschaftskommunikation, die sich informierend und dialogisch weiteren Zielgruppen zuwendet und ebenfalls ein wesentlicher Teil der Arbeit des UBA ist. Beide Felder sind dabei nicht trennscharf und finden nicht losgelöst voneinander statt. Dieses Papier fokussiert auf den Kern der politikberatenden Tätigkeiten des UBA.

Methodisch sind wir gut aufgestellt: Eigene Umweltbeobachtungen, Informationsressourcen und Laborkapazitäten, eigene Analysen und Interpretationskompetenzen bilden die Grundlage für evidenz- und wissenschaftsbasierte Politikempfehlungen. Umfassende Prozesskompetenz in allen vier Dimensionen Forschung, Politikberatung/-umsetzung, Vollzüge sowie Umweltinformation und Dialoge erleichtern uns Perspektivwechsel und Synthese. Damit unsere Beratung nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch wirksam ist, entwickeln wir zudem Beratungs- und Transformationskompetenz. So können wir erfolgreich ambitionierte Maßnahmen für die Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik entwerfen und unterstützen.

Mit der Entwicklung und Implementierung dieser Leitlinien sichern wir eine hohe Qualität und die politische Wirksamkeit unserer Beratung und erhöhen nach außen die Transparenz unserer Arbeit. Die Leitlinien ergänzen unser Leitbild für die 2020er Jahre.

A Basis: Wissenschaftliche Qualität

A.1 Systemsicht und Wissenschaftlichkeit

Wissenschaft schafft neue Erkenntnisse und Methoden, die als Basis für gesellschaftliche Entscheidungen dienen können. Am UBA forschen wir theoriebasiert und anwendungsorientiert. Wir stellen System-, Lösungs-, Transformations- und Umsetzungswissen bereit für den Wandel zur Nachhaltigkeit und für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Ökosysteme. Diese Perspektive ermöglicht uns die systemische Analyse bestehender Probleme und die wirkungsorientierte Identifizierung unterschiedlicher Veränderungsoptionen.

Besonders wichtig ist uns dabei, ein hohes Niveau an wissenschaftlicher Qualität zu sichern. Das schaffen wir, indem wir als aktiver Akteur der Wissenschaftsgemeinschaft unsere Ergebnisse und Schlussfolgerungen im nationalen und internationalen Forschungskontext über Publikationen, Konferenzen und gemeinsame Projekte entwickeln und zur Diskussion stellen. Zudem berücksichtigen wir zur Qualitätssicherung in den jeweiligen Forschungs- und Beratungsthemen hausintern verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, u.a. durch die Einbeziehung des Wissens aller relevanten Facheinheiten und deren externen Netzwerken.

Wir setzen uns aktiv mit der Aussagekraft unserer Analysen auseinander. Dazu reflektieren wir Wissensgrundlagen und verwendete Methoden sowie die Grenzen von Ergebnissen und deren Interpretierbarkeit. Wir dokumentieren diese Reflexion transparent, schaffen so Überprüfbarkeit und fordern die Überprüfung auch aktiv ein. Unsicherheiten kommunizieren wir ausdrücklich, sorgen aber gleichzeitig für Klarheit in unseren Aussagen (vgl. D.2). Schließlich verpflichten wir uns zur Beachtung unserer Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis.

A.2 Wissenschaftliche Unabhängigkeit

Unsere Forschung als Grundlage unserer Beratung ist ergebnisoffen. Wir sind wissenschaftlich unabhängig in Bezug auf die Ausdifferenzierung inhaltlicher Fragestellungen, die Wahl der wissenschaftlichen Methoden sowie in der Interpretation der Ergebnisse und der darauf aufbauenden Entwicklung von Lösungsansätzen für Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsherausforderungen. Als Auftraggeber wissenschaftlicher Forschungsprojekte ermöglichen wir gemäß den Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis die freie Arbeit unserer Auftragnehmer.

A.3 Überblick und Orientierungswissen durch Forschungssynthese

Grundlage unserer Beratung ist ein bestmöglicher Überblick über das zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbare Forschungsstand. Diesen sichern wir durch die regelmäßige Anwendung von Synthesemethoden, die Nutzung inter- und transdisziplinärer Forschungsansätze sowie durch Austausch mit der Wissenschaftsgemeinschaft.

In Sachstandsanalysen arbeiten wir fachübergreifend und mit breiter Beteiligung im Haus zu Herausforderungen, Perspektiven und Handlungskonzepten. Dabei werden auch konkurrierende Bewertungen und Unsicherheiten geprüft und offen benannt. Den methodischen Herausforderungen werden wir dabei zukünftig auch durch vermehrte Verwendung leistungsfähiger Automatisierungs- und Machine-Learning Anwendungen gerecht.

A.4 Wissens- und Datenmanagement

Unser Wissensmanagement hilft uns, den Überblick zu behalten über unsere Forschungs- und Beratungstätigkeiten. Dazu verschaffen wir uns regelmäßig einen systematischen Überblick und setzen dafür zunehmend auch Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) ein.

Wir sorgen für gute Übersicht über und schnellen Zugriff auf alle verfügbaren Daten am UBA, indem wir sie systematisch ablegen und einfach verfügbar machen. Unser nationales Zentrum für Umwelt- und Naturschutzinformationen mit dem dazugehörigen Web-Portal umwelt.info sowie unser KI-Lab werden Datenmanagement und Auswertungsmethoden voranbringen.

B Vorsorge: Frühwarnfunktion, Agilität und Krisenkommunikation

B.1 Früherkennung und Vorsorgeprinzip

Als eine breit aufgestellte Ressortforschungseinrichtung tragen wir besondere Verantwortung zur Früherkennung von Umwelt- und Gesundheitsrisiken, z. B. durch unser Umweltmonitoring und ein systematisches Horizon Scanning gesellschaftlicher, technologischer, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen. Wir sind dabei dem Vorsorgeprinzip als einem zentralen Element einer vorausschauenden Umweltpolitik gemäß Artikel 20a des Grundgesetzes und Artikel 191 des Vertrages der Arbeitsweise der europäischen Union verpflichtet. Risiko- und Ressourcenvorsorge sind dabei maßgebliche, umweltrechtliche Dimensionen. Risikovorsorge bedeutet, bei unvollständigem oder unsicherem Wissen vorbeugend zu handeln, um Risiken von vornherein zu vermeiden. Ressourcenvorsorge meint den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen, um diese langfristig zu sichern und auch im Interesse künftiger Generationen zu erhalten.

Mit wissenschaftlicher Systemsicht und fachspezifischer Expertise identifizieren wir daher aktiv neue Herausforderungen, Chancen und Gefahren und entwickeln zukunftsorientierte Lösungsvorschläge, Veränderungspfade und Instrumente.

B.2 Lösungskompetenz mittels agiler Zusammenarbeit

Lösungskompetenz im UBA basiert nicht nur auf vorausschauender eigener disziplinärer Forschung und langjährig aufgebautem Erfahrungswissen in allen Aspekten unserer Politikberatung, sondern auch auf agiler, interdisziplinärer Zusammenarbeit. Zur Anpassung an komplexe, dynamische Herausforderungen setzen wir neben fachspezifischen Prozessen daher zunehmend dynamische, situativ-flexibel angepasste Verantwortlichkeiten, Entscheidungs- und Kooperationsbeziehungen ein. Breite Diskurse und kurze Kommunikationswege zeichnen unsere Zusammenarbeit in inter- und trans-disziplinären Netzwerken aus. Dabei arbeiten wir mit externen

wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren mit heterogenen Zielen und Perspektiven zusammen.

Für eine gute Politikberatung bei komplexen Herausforderungen ergänzen wir stetig unsere methodischen Fähigkeiten in der Forschungssynthese. Wir sind offen gegenüber neuen Forschungsansätzen und setzen uns konsequent dafür ein, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und fachliche Konflikte konstruktiv zu bearbeiten und möglichst zu lösen.

B.3 Transparente Risikobewertungen

Unsere Risikoeinschätzungen richten sich am Vorsorgeprinzip aus. Wir berücksichtigen jedoch auch andere Risikobewertungsperspektiven, wie beispielsweise auf zweifelsfreier Evidenz von Schäden basierende Ansätze. Kommen andere Institutionen zu anderen Risikoeinschätzungen, machen wir dies transparent. Insbesondere bei neu aufkommenden Risiken diskutieren wir die Evidenz besonders kritisch und transparent, um unserer Frühwarnfunktion auch bei noch unsicherer Evidenz nachzukommen.

B.4 Krisenkommunikation

Gesellschaftliche Krisensituationen fordern uns besonders heraus. Wir stellen als Ressortforschungseinrichtung unter hohem Zeit- und Handlungsdruck neues, schnell wachsendes und sehr komplexes Wissen zur Verfügung, das als grundsätzlich revidierbar betrachtet werden muss und sich gleichzeitig in einem offenen und pluralen gesellschaftlichen Diskurs zu behaupten hat. Um darauf vorbereitet zu sein, stärken wir unsere wissenschaftliche Früherkennung und unsere agilen Kommunikations- und Entscheidungsprozesse.

C Wirksamkeit: Konzeption und Fokus

C.1 Beratungskompetenz entwickeln und fokussieren

Mit unserer wissenschaftsbasierten Beratung für die Politikentwicklung begleiten wir die politische Meinungsbildung und den gesellschaftlichen Diskurs faktenbasiert. Wir unterstützen politische Akteure dabei, wissenschaftsbasiert fundierte Entscheidungen zu treffen. Dazu nutzen wir unsere besondere Expertise als Ressortforschungseinrichtung und gesetzessvollziehende Behörde.

Dabei sind uns die Spannungsfelder zwischen wissenschaftlicher Glaubwürdigkeit und Qualität sowie politischer Relevanz unserer Arbeit bewusst. So steht z.B. die Kurzfristigkeit von politischen Bedarfen an Beratungsleistungen unter Umständen im Widerspruch zur vorhandenen Datenlage und der wissenschaftlich sinnvollen Tiefe von Analysen.

Wir bemühen uns um ein Vertrauensverhältnis mit unseren Partnern, um etwaige Spannung aktiv anzusprechen und z.B. politische Pfadabhängigkeiten unserer Forschung zu minimieren und die Korrekturfähigkeit der Wissenschaft zu sichern. Schließlich arbeiten wir darauf hin, die Prozesse, Ergebnisse und die Wirksamkeit unserer Beratung zu evaluieren. Dafür nutzen wir Projekte zur Evaluation sowie Key Performance Indikatoren.

C.2 Thematische und zeitliche Relevanz und politische Umsetzbarkeit

Unsere Beratung muss allerdings nicht nur wissenschaftlichen Standards genügen, sondern auch politisch relevant und bei ihrer Umsetzung wirksam sein. Dabei achten wir insbesondere auf die unterschiedlichen Zeithorizonte, die je nach politischem Prozess zur effektiven Beratung nötig sind: von sehr kurzfristigen Beratungsleistungen bis hin zu längerfristigen Entwicklungen. Um schneller und präziser handlungsfähig zu sein, entwickeln wir unsere Ansätze für die Verbindung von Forschung, Vollzügen und Politikberatung stetig weiter, z.B. durch die Nutzung agiler Task Forces und strategischer Vorlauf- und Eigenforschung (vgl. D.1).

Wirksamkeit erreichen wir auch dadurch, dass wir Empfehlungen mit einer klaren politischen Verwertungsperspektive entwickeln. Dazu analysieren wir die Spannungen zwischen wissenschaftlichen und politischen Zielen. Darauf basierend entwickeln wir unsere Beratungsergebnisse und Lösungsoptionen so, dass unsere Empfehlungen im Entscheidungsprozess aufgegriffen werden können.

Zu den Aufgaben der Forschung gehört es auch, Problemstellungen und Lösungspfade zu er- und bearbeiten, die noch nicht auf der Tagesordnung von Politik und Gesellschaft stehen. Gerade bei Vorschlägen zur gesellschaftlichen Transformation ist uns zudem die Bedeutung der Sozialverträglichkeit und Genderaspekten für die Umsetzbarkeit bewusst.

C.3 Prozessrelevanz: Aktive Steuerung und Adressierung des gesamten Politikzyklus

Wir tragen zu einem konstruktiven gesellschaftlichen Diskurs bei und gestalten diesen aktiv mit, indem wir ihn initiieren, begleiten und gezielte Impulse setzen. Wir identifizieren unterschiedliche Politikoptionen, verknüpfen verschiedene Ansätze und Instrumente mit ihren vielfältigen Implikationen, Zielkonflikten und Wechselwirkungen und informieren politische Entscheidungsträgerinnen und -träger kontinuierlich über Veränderungen in den Wissensgrundlagen.

Wir machen unsere Beratungsleistungen relevant, indem wir unsere Ergebnisse zeit- und bedarfsgerecht, vorausschauend und beharrlich den politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen zur Verfügung stellen. Die Vernetzung mit relevanten Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik und die Kenntnis und Verbreitung von Transformationskompetenzen sind hierfür wesentlich (vgl. D.4). Die politische Wirksamkeit unserer „Hilfe beim Machen“ erhöhen wir auch, indem wir den gesamten Politikzyklus adressieren (Ziele/Visionen, Agenda Setting, Gesetzgebung, Beteiligungsprozesse, Monitoring und Evaluierung etc.) und darauf achten, dass wir mit unseren Empfehlungen verschiedene Politikansätze, z.B. regulativ, ökonomisch oder anreizbasiert, ansprechen. Wir stärken unsere globale Perspektive und nehmen themen- und aufgabenbezogen die relevanten Handlungs- und Wirkungsebenen – von lokal bis global – in den Fokus.

In Politikfeldern, in denen das UBA mit wissenschaftsbasierten Vollzugsaufgaben betraut ist, nutzen wir dieses besondere Wissen. Wir erarbeiten, in diesen Bereichen wissenschaftsbasierte, praxisorientierte und auf Verbesserung der Umweltwirkungen orientierte Weiterentwicklungen von Umweltrecht und -politik (Implementationsforschung).

C.4 Rechtssicherheit und administrative Umsetzbarkeit

Politikberatung zur Vorbereitung von Politikmaßnahmen gestalten wir zweckmäßig, gesetzeskonform und gerichtsfest. Bei der Formulierung von Handlungsempfehlungen beziehen wir rechtliche Rahmenbedingungen, administrative Praktikabilität und ethische Akzeptabilität in die Überlegungen mit ein. Bei vorhandener Expertise unterbreiten wir bereits ausformulierte Vorschläge für Rechtstexte.

D Transfer: Verständlichkeit, Ansprache und Dialog

D.1 Klarheit in der Vermittlung - unter Berücksichtigung von Komplexität und Unsicherheit

Der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse erfordert einerseits eine klare, eindeutige Sprache und Darstellung von Handlungsoptionen. Andererseits darf diese Klarheit nicht den Bedarf einer grundlegenden Vermittlung sowohl der Komplexität von Umweltproblemen als auch der Möglichkeiten und Grenzen von Wissenschaft missachten. Insbesondere betrifft dies die Darstellung von Unsicherheit, Vorläufigkeit und Perspektivenvielfalt. Auf Unsicherheiten in der Methodik und bei der Ergebnisinterpretation weisen wir explizit hin. Vor allem bei der Darstellung von Risikobewertungen achten wir darauf, dass der statistische Charakter und die Grenzen der Interpretierbarkeit hinreichend erläutert sind.

Wir schärfen das Bewusstsein für die Weiterentwicklung und Revidierbarkeit von Ergebnissen durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse und machen kenntlich, wann wir konsolidiertes Wissen kommunizieren und wann Wissen als vorläufig zu betrachten ist. Sachstandsanalysen (vgl. A.3) zeigen uns, wo Forschungsergebnisse Evidenz für die Lösung bestimmter Probleme bereitstellen. Sie erfüllen eine wichtige Funktion im Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und müssen deshalb in allgemeinverständlicher Weise zusammengefasst und breit kommuniziert werden.

D.2 Aktive Partizipationsprozesse und Dialogorientierung

Perspektivenvielfalt im Diskurs ist eine wesentliche Voraussetzung für Erkenntnisfortschritt und gesellschaftliche Meinungsbildung. Neben der linearen Vermittlung mit unidirektionalen Formaten (z.B. Berichte und Vorträge) integrieren wir je nach Zielsetzung unserer Arbeit vermehrt Partizipationsmöglichkeiten in unsere Forschungs- und Beratungsprozesse. Auch Ansätze von Bürgerwissenschaften (Citizen Science) kommen hier zum Tragen. Wir nehmen die Genderdimension unserer Themen mit in den Blick. Bei Interesse unterbreiten wir Angebote zur Vertiefung des Wissens und überprüfen durch Feedbackmöglichkeiten, inwieweit es uns gelungen ist, Kernaussagen zu vermitteln.

Zur Anwendung aktiver Partizipationsprozesse identifizieren wir außerwissenschaftliche Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als mögliche Partner. Mit ihnen diskutieren wir Probleme, Fragestellungen, Forschungsergebnisse und Umsetzungswege, bis hin zu gemeinsamem Co-Design und gemeinsamer Co-Kreation. Indem wir deren Rückmeldungen aufnehmen, sorgen wir zusätzlich für Legitimation und Optimierung unserer Beratungsarbeit.

D.3 Netzwerke und Allianzen

Für eine dialogorientierte Politikberatung sind kontinuierliche und vertrauensvolle Kontakte zu unseren zentralen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Ministerien und zu anderen Aktiven in der Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik von zunehmender Bedeutung, national wie international. Im Rahmen unserer wissenschaftlichen Unabhängigkeit als Ressortforschungseinrichtung gelingt es uns, durch regelmäßigen Austausch, Vernetzung und die Bildung von Allianzen, politische Fragen besser zu erfassen und in Forschungsfragen zu überführen sowie schnell reaktionsfähig zu sein. Dabei sollten auch politische Pfadabhängigkeiten reflektiert werden.

Wir verbreitern so ferner die Reichweite unserer Beratung. Politische Akteurinnen und Akteure finden bei uns einen kontinuierlichen Zugang zu relevantem Wissen sowie einen Resonanzraum, um ihre Überlegungen im vertrauensvollen Austausch reflektieren und fundieren zu können. Dieser Austausch ermöglicht ferner Perspektivwechsel bei allen Beteiligten.

E Vertrauen: Transparenz und Überprüfbarkeit

E.1 Wissenschaftliche und kommunikative Integrität

Der Anspruch der Wissenschaft auf Autonomie begründet auch ihre Verantwortung zur Sicherstellung von Unabhängigkeit, Integrität und Gemeinwohlorientierung. Dieser Verantwortung werden wir gerecht durch die kritische Prüfung unserer Forschungs- und Beratungsprozesse, eine hohe Transparenz und Unabhängigkeit sowie die konsequente, auch nach außen erkennbare, Umsetzung von Regeln guter wissenschaftlicher Praxis. Fälle von wissenschaftlichem Fehlverhalten klären wir aktiv auf und sorgen für Lösungen.

E.2 Explizite Trennung von Fakten, Bewertungen und Empfehlungen

Auch in Themenfeldern, die in Gesellschaft und Wissenschaft besonders kontrovers diskutiert werden bringen wir unsere fachliche Expertise im Sinne des Gemeinwohls in öffentliche Debatten ein. Wir sorgen für klare Unterscheidung zwischen Forschungsergebnissen und deren Konsequenzen sowie daraus abgeleiteten Bewertungen und Politikempfehlungen, um übergreifende Lösungsansätze zu erleichtern und deren Akzeptanz zu erhöhen. Unsere primäre Aufgabe ist es, politisches Handeln dadurch vorzubereiten, dass wir demokratisch legitimierten Entscheidungsträgerinnen und -trägern Handlungsoptionen einschließlich ihrer Folgen, Nebeneffekte und Unsicherheiten darlegen. Es ist nicht unsere Aufgabe, zu bestimmten Handlungen aufzufordern.

E.3 Überprüfbarkeit durch Dokumentation, Vertraulichkeit und Datenschutz

Wir veröffentlichen soweit möglich schriftliche Produkte der Politikberatung (Projektberichte, Positionspapiere etc.) und dokumentieren deren Methoden und Entstehungsprozesse sowie beteiligte Mitarbeitende. Auf diese Weise machen wir die Produkte der Überprüfung und Kritik von außen zugänglich.

Wir achten auf die Einhaltung von Datenschutzregeln und vertraglichen Abkommen bei der Veröffentlichung von Datensätzen. Zu unseren ethischen Standards gehören die Wahrung von Persönlichkeitsrechten sowie der verantwortungsvolle Umgang mit sensiblen Informationen.

F Reflexion und Kompetenzentwicklung

F.1 Evaluation und Weiterentwicklung der Leitlinien

Wir stärken unsere Kompetenzen in der Politikberatung für die zunehmenden gesellschaftlichen Anforderungen, indem wir sie reflektieren und gezielt weiterentwickeln.

Anhand von Key Performance Indikatoren verschaffen wir uns einen Überblick darüber, wie gut unsere Beratungsaktivitäten genutzt werden und wo wir gezielten Handlungsbedarf für eine Verbesserung unserer Aktivitäten sehen (vgl. C.1). Gleichzeitig dient dies dazu, die Leitlinien selber im Blick zu halten und ggf. weiter zu entwickeln.

F.2 Fortbildung

Als Basis für die Weiterentwicklung unserer Politikberatung fördern wir das Verständnis dieser Leitlinien aktiv bei allen Mitarbeitenden im Rahmen der wissenschaftlichen Tätigkeit und deren Reflexion innerhalb und außerhalb des UBA.

Wir machen uns dafür vertraut mit den Funktionsweisen verschiedener Kommunikationskanäle zu Entscheidungstragenden, den Implikationen unterschiedlicher Kommunikationsformate und mit der Dynamik öffentlicher Debatten. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden durch Fortbildungsangebote unterstützt, um die Kommunikation der eigenen Forschungsthemen und -ergebnisse in politischen Prozessen und gesellschaftlichen Diskussionen relevant und zielgruppenorientiert zu gestalten.

Unsere Angebote an internen und externen Schulungen und anderen Entwicklungsformaten (Mentoring, Hospitationen etc.) zur Theorie und Praxis der Politikberatung und zu Transformationskompetenzen (wie z.B. die Akademie Internationales und die Transformationswerkstatt) entwickeln wir kontinuierlich weiter und stellen sicher, dass sie regelmäßig wahrgenommen werden.

Impressum

Herausgeber

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
buergerservice@uba.de
Internet:
www.umweltbundesamt.de
 [umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)
 [umweltbundesamt](https://twitter.com/umweltbundesamt)

Kontakt

Umweltbundesamt
Referat PB 1: Planung und Steuerung,
strategisches Controlling,
Forschungskoordination

Koordination/Ansprechpartner:
Christian Schuster, Carsten Neßhöver
carsten.nesshoever@uba.de

Stand: Oktober 2022